

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7½ Uhr.
Telephanatell Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Beamtenträger
1 Mark 30 Pf. durch die Post.

Nr. 149.

Sonnabend den 28. Juni.

1902.

Die schwere Erkrankung des Königs von England.

Ueber das Befinden des Königs Eduard meldet ein Donnerstag Vormittag halb 11 Uhr ausgegebenes Bulletin: „Der König habe heute eine bessere Nacht und etwas kräftigeren Schlaf; das Befinden derselben ist in jeder Beziehung; der Zustand der Organe ist vollkommen günstig, der Wunde ist ebenfalls befriedigend.“ — Nach einem Donnerstag um 2 Uhr nachmittags veröffentlichten amtlichen Krankheitsbericht bleibt das Befinden des Königs zufriedenstellend.

Englische medizinische Fachblätter enthalten nähere Angaben über die Erkrankung des Königs. Der „Lancet“ schreibt: Am Abend des 13. Juni fühlte sich der König sehr abgespannt, am 14. klagte er über Unbehagen im Unterleib, das jedoch nachmittags nachließ. Er begab sich darauf nach Althorpe, wo er bei unangenehmer Witterung dem Jagdreich beivohte. Am Sonnabend nachts klagte der König neuerdings über Schmerzen im Unterleib. Eine Anschwellung machte sich bemerkbar. Der Leibarzt Dr. Laking wurde zugezogen und nach Anwendung von Arzneimitteln ließen die Beschwerden nach. Dr. Laking erkannte aber das Vorhandensein einer Störung im Unterleib, die ernsthafter Natur sein konnte. Am Sonntag Nachmittag hatte der König einen heftigen Anfall von Schüttelfrost. Die Nacht nach Windsor übernahm der König gut. Am Mittwoch stellte Dr. Treves eine Erhöhung der Temperatur, eine Anschwellung und Empfindlichkeit in der rechten Darmbeuge fest, Symptome, die auf Blinddarmentzündung schließen lassen. Am Donnerstag und Freitag verschwanden alle diese Symptome wieder. Am Sonnabend glaubt man so gar, der König gehe einer baldigen Genesung entgegen. Am 24. stellte sich jedoch die Notwendigkeit heraus, zu einer Operation zu schreiten. Ein Ausschub würde das Leben des Königs aufs Spiel gesetzt haben. — „Medical Journal“ berichtet: Der Zustand der Wunde, die durch die Operation bloßgelegt wurden, gab den Ärzten die Gewißheit, daß der Abseß nur die Folge einer jener bisher nicht erklärten Entzündungen sei, die häufig in der Gegend des Wurmfortsatzes auftreten und das er also nicht einem organischen Leiden ernsthafter Natur oder einer bössartigen Wucherung zuzuschreiben sei.

Zum Ausschub der Krönungsfeierlichkeiten ist nunmehr endgültig Bestimmung getroffen, daß die auf Freitag angelegte Prozession nicht stattfindet. Der Prinz von Wales hielt Mittwoch Nachmittag am St. James Palast einen Empfang ab. Es wurde am Mittwoch vielfach besprochen, daß Arbeiter mit der Fertigstellung der Tribüne vor dem Buckingham-Palast beschäftigt waren.

Ein Fürbittegottesdienst für die Wiederherstellung des Königs ist am Donnerstag in der St. Paulskathedrale abgehalten worden. Dazu waren alle Persönlichkeiten geladen, die Einladungen zur Teilnahme an der Krönungsfeier in der Westminster-Abtei erhalten hatten.

Die aus Anlaß der Krönung verliehenen Auszeichnungen sind am Mittwoch Abend amtlich bekannt gegeben worden. Der König hat einen neuen Verdienstorden gestiftet und zunächst 12 Mitglieder derselben ernannt, darunter Carl Roberts, Viscount Ritchie, Lord Wolseley, den Arzt Lord Lister, die Männer der Wissenschaft Lord Rayleigh und Lord Kelvin, die Schriftsteller John Morley und William Lecky und den Maler George Watts. Unter den fest verliehenen Auszeichnungen ist hervorzuheben, daß Lord Milner zum Viscount, General Grenfell zum Peer erhoben sind. Lord Kitchener ist zum Mitglied des Geheimen Raths ernannt worden. Die Ärzte Sir Frederic Treves und Sir Francis Laking, sowie der Maler Edward Poynter haben die Barones-Würde erhalten, mehrere andere hervorragende Ärzte, die Schriftsteller Conan Doyle und der Schauspieler

Wendham sind zu Rittern ernannt worden. Dem Unterleib zufolge sind die Generale Sir Henry Norman und Herzog von Connaught zu Feldmarschällen ernannt.

Von den meisten europäischen Herrschern, auch von Kaiser Wilhelm, sind im Buckinghampalast Telegramme eingegangen, worin sich die Herrscher nach dem Befinden des Königs erkundigen und denselben baldige Genesung wünschen. Der Prinz von Wales ist beauftragt worden, diese Telegramme zu beantworten, eine Arbeit, die beinahe den ganzen Mittwoch in Anspruch nahm.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ bespricht an leitender Stelle die Nachrichten über die Krankheit König Eduards und bemerkt zum Schluß: Nicht nur im ganzen vereinigten Königreiche, sondern überall außerhalb derselben legt man ebenso aufrichtige wie herzliche Wünsche für schnelle Wiederherstellung der Gesundheit König Eduards.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Tiroler Landtag wurde am Mittwoch vom Statthalter Grafen von Meroldt eröffnet. Dieser drückte in deutscher und italienischer Sprache die Hoffnung aus, daß die Autonomiefrage eine Lösung finden möge, die den Frieden im Lande gewährleistet unter Aufrechterhaltung des Grundgesetzes der Untheilbarkeit des Landes und ohne Schädigung wirtschaftlicher Interessen. Bugnara erklärte namens der Italiener, daß diese an den Verhandlungen teilnehmen werden, unter dem Vorbehalt, daß vorerst die Verhandlung der Autonomiefrage erfolge. — Unter den galizischen Feldarbeitern ist eine Streikbewegung ausgebrochen. Wie der „Neuen Fr. Presse“ aus Lemberg berichtet wird, überfiel am Mittwoch in Drowo eine Anzahl von Bauern die auf dem Felde des Gutshofes beschäftigten Arbeiter und forderte dieselben auf, die Arbeiten einzustellen. Die Gendarmen schritt ein und verhaftete acht Crediten. Die Bauern verteilten sich zusammen und befreiten vier verhaftete Tumultuanten. Die anderen vier wurden nach Lemberg gebracht und dem Landesgerichte eingeliefert. In den Nachbargemeinden wird unter den Feldarbeitern ebenfalls für Eröffnung eines Agrarstreiks agitiert.

England. Die Verfassungsfrage in der Kapkolonie beschäftigte am Mittwoch das englische Unterhaus. Campbell Bannerman fragte, ob ein Brief Milners, in welchem dieser die zeitweilige Aufhebung der Verfassung in der Kapkolonie empfiehlt, mit Genehmigung der Regierung geschrieben oder veröffentlicht worden sei. Colonialminister Chamberlain antwortete vereinnend und fügte hinzu, der Brief bringe die persönlichen Anschauungen Milners zum Ausdruck und sei vor dem Friedensschlusse geschrieben worden. — Im englischen Unterhause machte am Mittwoch bei der Beratung der dritten Lesung der Finanzbill James Hope nachdrücklich geltend, daß Zölle auf alle im Auslande angefertigten Waaren erhoben werden sollten. Hies Beach erklärte, England dürfe nicht eine derartige Politik einschlagen, die Annahme des Schutzzölles würde der Anfang einer der größten sozialen Gefahren sein. Hierauf wurde die dritte Lesung der Finanzbill mit 286 gegen 181 Stimmen angenommen. Beim Schluß der Nachmittagsitzung las Balfour ein neues Bulletin aus dem Buckingham-Palast vor, welches besagt, daß der König ohne Schmerz und daß der Fortschritt in dem Befinden zufriedenstellend ist.

Spanien. Antiklerikale Kundgebungen in Spanien sind jetzt an der Tagesordnung. Aus Madrid wird vom Mittwoch Folgendes gemeldet: Als die Prozession vom heiligen Herzen am Dienstag Abend unter Hochrufen auf den Papst König die Nicolas-Kirche in Alicante verlassen wollte, erfolgte eine große Gegenkundgebung unter den Rufen: „Wivat die Freiheit!“ und Abfingen der Marcelliane. Die

Klerikalen konnten die feindlichen Menschenmassen nicht durchbrechen und mußten die Prozession im Innern der Kirche abhalten.

Bulgarien. Fürst Ferdinand von Bulgarien erriet nach einer Petersburger Meldung der „Neuen Freien Presse“ nicht den Königstitel, sondern den altbulgarischen Zarentitel bei gleichzeitiger Lösung seines Vasallenverhältnisses zur Türkei. — Der türkische Botschafter in Petersburg, Husni Pascha, benachrichtigte die Porte, daß nach den ihm zuteil gewordenen amtlichen Versicherungen die Frage wegen der Erhebung Bulgariens zum Königreiche während des Besuchs „Ferdinands“ nach keiner Seite hin besprochen werden sei und daß Russland auch seinen den status quo auf der Balkanhalbinsel aufrechtzuerhalten wünsche.

China. Ueber die Eisenbahnen in China zu Ende des Jahres 1901 werden folgende amtliche Angaben gemacht: Die Schantung-Eisenbahn war Ende des Jahres 1901 bis 160 Kilometer vollendet worden; die Züge führen zwischen Tientsin und Tso-shan. In diesen Frühjahr hat man, die Ma-shu-Kohlenbergwerke zu erreichen; in drei Jahren soll die Bahn bis nach Chinanfu, der Hauptstadt der Provinz, geführt werden. Die kaiserlichen Eisenbahnen von Nord-China zwischen Peking und Tientsin und Putschuan, mit Abzweigungen nach Chinanungiao, und von Kengat nach der Ma-shu-Eisenbahn sowie die Nebenlinien nach Tang-hou und Hsin-min-tun sind mit 901 Kilometer vollendet. — Die kurze Strecke zwischen Shanghai und Wusung — 18 Kilometer — soll sich jetzt begeben machen; indessen ist nichts geschehen, die projektierte Eisenbahn von Shanghai nach Suichou, Ningpo u. zu beginnen, weil die Aufnahme des nötigen Kapitals auf Schwierigkeiten stößt und die in Aussicht genommene Summe nicht für genügend erachtet wird. Die große Stammlinie von Peking nach Hanfau macht fertigen Fortschritt, und der Einfluß auf den Handel läßt sich bereits erkennen. Im Laufe des Jahres wurde von den Boreen zerstörte Strecke zwischen Lukou-shiao und Paoinsifu wieder hergestellt; diese Linie ist bis Chengtingfu, 262 Kilometer von Peking entfernt, abwärts geführt worden. Im Jahre 1902 hofft man die Linie bis nach Schuntsefu — eine weitere Entfernung von 125 Kilometer — leiten zu können. Ende 1901 waren im Süden nördlich von Hanfau 175 Kilometer vollendet, Ende dieses Jahres sollen die Geleise für weitere 100 Kilometer nördlich von Hsinang gelegt sein. Binnen kurzem soll mit der Arbeit auf der Strecke Wuchang-Kanton begonnen werden. Die Eröffnung hat gezeigt, daß man sich der Eisenbahnen in China eifrig bedient und daß der Handel zunimmt, wo sie gebaut werden.

Wittelamerika. Ein neuer Erfolg der venezolanischen Aufständischen wird in einem Telegramm berichtet, das aus Willemstad am Mittwoch nach New-York gekommen ist. Danach fand am 11. Juni bei Coro ein fünfständiger Kampf statt, nach welchem sich der venezolanische Vizepräsident Buala mit 174 Offizieren und Mannschaften den Aufständischen ergeben habe. Diefen seien auch fünf Geschütze in die Hände gefallen.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Aus Kiel wird telegraphisch: Zur Frühstundstafel am Mittwoch an Bord der „Hohenzollern“ war Staatssekretär v. Tirpitz geladen. Die Kaiserin nahm das Abendessen bei dem Prinzen Adalbert ein und begab sich später mit dem Prinzen an Bord der „Aduna“, wohin sich nach der Abendstafel auch der Kaiser begab. Donnerstag Morgen besichtigte der Kaiser die Kieler Werft. Wie ein weiteres Telegramm aus Kiel meldet, besichtigte der Kaiser am Vormittag auf der Reichswerft, besonders den kaiserlichen Kreuzer „Amazone“, dessen Kollisionschäden fast beseitigt ist, und den vollendeten verlängerten Küstenpanzer „Helmi-

Eine Violine
zu verkaufen. Näheres
II. Ritterstraße 4. I.

**Hochfeine neue
saure Gurken**
à Stück 20 Pfg. empfiehlt
Wilh. Kötteritzsch.

Heute Sonnabend
**frisch geräucherte
Seringe.**
K. Hennicke.

10 Postkartenverkäufer
zum Kinder- sowie Turnfest
M. C. Schultze.

**Schuh- und
Stiefelwaren**
empfehlen billig
Wilh. Grosse, Breitestr. 5.

Möbel,
Spiegel, Sophas
in reichster Auswahl zu billigen Preisen.
Paul Pertz,
Friedrichstr. Breitestraße 2.

Oberhemden
für Knaben und Herren,
Serviteurs, Kragen,
Einsätze, Manschetten,
Shlipse u. Cravatten,
Normal-Wäsche
empfehlen billig
Adolf Schäfer

Fahrer u. Luxus-Nähmaschinen
sind erstklassige deutsche
Fabrikate.
REX Die Fabrik u. Näh-
maschinen-Industrie
L. Antweiler, Köln a. Rh.
liefert seitdem 3 Jahre
Garantie direkt zu Er-
groß-Preisen. Katalog
gratis. Wiederverk. ges.
Box Nr. 1, Trossenerstr. 7, 57-59
Luxus Nr. 51 Nähmaschinen, M. St.

Dr. Struves Selterswasser,
Harzer und Billner
Sauerbrunnen,
ff. Himbeer-Kirschsaff
à Pfund 50 Pf.,
Ananas-, Erdbeer- und
Citronen-Syrup
à Pfund 60 Pf.,
Brausellimonaden-Bonbon
à Stück 5 Pf.,
Weinstein-
und Citronen-Säure
in der
Drogen- und Farbenhandlung

von
Oscar Leberl,
Burgstraße 16.

Milch u. Matz
zum Backen fürs Kinderfest.
Eier,

garantirt frische Landeier, nur groß u. frisch,
à Mandel 85 Pfg. empfiehlt die
Dampfmolkerei Merseburg.

Werkmeister- u. Monteur-Schule in Halle a. S.
Tagesklasse für kunstgewerbliches Zeichnen und dekoratives Malen.
(Abtheilungen der städtischen Handwerkerschule.)
Beginn des Winterhalbjahres am 13. October. Schulgeld
30 Mark halbjährlich. Lehrplan kostenlos durch die
Direction der Handwerkerschule.

Auffallend billig

empfehle in großer Auswahl:
Elegante Herren-Jacket-Anzüge in dauerhaften Stoffen
von 10 Mark an,
Elegante Herren-Hosen in dauerhaften Stoffen
von 3 Mark an,
einzelne Jacketts u. Westen enorm billig.

Arbeits-Garderoben:
gestreifte Lederhosen v. 2,00 Mk. an, Sommer-Joppen v. 1,25 Mk. an,
schwere Lederhosen v. 4,50 " " " " " " " " " " " "
Kaltjoppen v. 1,25 " " " " " " " " " " " "
Manchester-Hosen v. 3,00 " " " " " " " " " " " "

Gelegenheitskauf!
Zum Kinderfest passend
habe ich noch
300 Knaben-Anzüge
zu festen billigen Preisen abgegeben.
Wash-Anzüge.

Hermann Wassermeyer,
Schneidermeister,
Merseburg, Seitenbentel II.

Himbeerjast, Kirschsaff,
Johannisbeerjast,
Apfelsinenjast
à Pfund 60 Pf. empfiehlt
die Stadt-Apothek.

Otto Bretschneider,
II. Ritterstr. 2b,
empfehlen als neu angekommen:
**Photographische
Apparate,
Sohnstelegraphen-
Artikel**
zu billigen Preisen.



Empfehle meine
**Schuhbesohlung
und Reparatur-Anstalt**
selbst mit guter Handarbeit zu bekannt billigen
Preisen. Bestellungen nach Maß werden
unter Garantie des Gutes zu billigen
Preisen angefertigt.

Emil Mende,
Windberg 7,
gegenüber der 2. Bürgerstraße.
Dahelbst wird auch eine
große Partie Schuhwaren
spottdillig abgegeben.

Nie da-
ge-
we-
sen!
Mit 1: **Düsseldorfer
Ausstellungs-
Loos**
Deutschlands größt. Lotterie
1 Porto und Liste 30 Pfg. (bei
Mehrzahl. Rabatt)
M. ist zu gewinnen
**40000, 30000,
20000, 15000,
3 mal 10000 M. baar.**
17956 Gewinne mit Werth Mk.
500000
Zielung während der Ausstellung
8 Tage.
General-Debit
Ferd. Schäfer,
Bank- und Lotterie-Geschäft,
Düsseldorf.

**Eier, Mandel 80 Pf.,
Pflaumenmus 25 Pf.,
Landbutter und
Käse**

empfehlen billig
W. Richter, Sächlicher Voi.
**Frischer Anschnitt
echt Emmenthaler
Schweizerkäse**
(grossgelocht u. volksaffig)
empfehlen bestens
Ad. Schäfer,
Entenplan I.

**Neueste
Kinderfest-
Postkarten**
(4 verschiedene Sorten) sind zu haben im
Postkarten-Verlag von
M. C. Schultze.
Wiederverkäufer gesucht.

**Schuh- und
Stiefelwaren,**
alle Sorten, größte Auswahl, nur gute Waare,
billigste Preise.
Bestellungen nach Maß gut und schnell.
R. Schmidt, Seitenbentel 2.

Fortwährender Verkauf von
Rindfleisch
bei
L. Nürnberger.

Bringe in gut gelagerter Waare
**Johannisbeer-, Stachel-
beer-, Heidelbeer-
und Erdbeer-Wein,**
Flasche zu 1 Mk.,
Apfelwein,
Flasche 30 Pf. excl. Glas,
Rhein- u. Pfälzerweine,
Fl. zu 85, 90, 110, 135, 160,
200, 250 Pf.,
Mosel- u. Saarweine,
Fl. zu 75, 95, 115, 155, 185, 215 Pf.,

**Rothwein
Medoc-Gantenac,
Samos-Ausbruch,
ff. Portwein**
zur Empfehlung.
Ad. Schäfer,
Entenplan I.

Kinderfest.
Zur grünen Vinde.
Zum bevorstehenden Kinderfest bringe ich
meine neuen Localitäten in empfehlende
Erinnerung. Empfehle:
**ff. Pilsner (Ja. F. Dettler),
ff. Spatenbier,
ff. Lichtenhalmer, Original-
Ausschank.**
Küche und Keller wie sonst.
Es ladet ergebenst ein
Albin Thiele, Lindenwisch.

Kinderfest.
Bin auch in diesem Jahre mit einem
Schankzelt
zur Stelle.
Sonntag früh von 9 Uhr ab
Speckfuchen.
Es ladet ergebenst ein

Karl Schmieder.
Runstedt.
Sonntag den 29. Juni
Burschentanz,
wovon fremdbillich einladet
die Musikdirektor Jugend.

Dieter's Restauration.
Heute Abend **Salzknochen.**
Heute
frische Hauschlacht. Würst.
G. Fischer, Weihenstepfer
Str. 23.
Ein schwarzweißer Hund mit gelbem
Blecken ist zugefallen. Zu erfragen
Rosenthal 16.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich, wie schon seit vielen Jahren, auch diesmal ein

großes Restauration-Zelt

auf hiesigen Kinderfeste zum bevorstehenden Sommerfest errichtet habe.

Mein Bestreben wird sein, nur gute Speisen und Getränke bei prompter Bedienung zu verabreichen.

Biere

in guter Qualität aus der G. Berger'schen Brauerei, sowie echt Bayerisch.

Montag den 30., Donnerstag 3 Uhr.

Speckfuchen

von bekannter Güte.
NB. Bei günstiger Witterung bleibt mein Geschäft in der Gottfriedstraße Montag Nachmittag von 3 Uhr ab geschlossen.
Um gültigen Bescheid bitte ich meine Hochachtungsvoll

Gustav Mehler,
Restauration.

Schützenhaus.

Empfehle meine herrlich gelegenen Localitäten zum bevorstehenden Kinderfeste zur gefälligen Benutzung.

Für warme und kalte Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll

G. Lucas.

Meinen werthen Freunden u. Gönnern zur Nachricht, daß ich zum

Kinderfeste ein Schankzelt

errichtet habe und zur gef. Benutzung empfehle. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Sonntag früh
Speckfuchen.

Ed. Lasse.

„Grüne Linde“.
Täglich
von abends 8 Uhr ab
Concerte
der Damenkapelle
„Apollo“.

Menzel's Restaurant.

Mal in Gelée,
frisch eingelaßt,
Gänsebraten.
Sonntags Abend
Salzknochen.

Zscherben.

Sonntag den 29. Juni, von Nachmittag 3 Uhr ab.

Jugendball.
Es laden freundlich ein
Die Jugend. Albert Böhlend.

Gr.-Kayna.

Sonntag den 29. d. M. laden zum **Gesangs- und Klavier-Concert,** ausgeführt von dem blinden Fräul. **Lorbeer,** freundlich ein
C. Lorbeer. **E. Schunke.**

Atzendorf.

Sonntag den 29. Juni, von abends 8 Uhr ab, ladet zum

Tanzvergüngen
freundlich ein
Th. Burkhardt.

Drei Schwäne.

Heute Sonntags
Schlachtfest.
Abends **Salzknochen.**

Zum Kinderfest

verkaufe ich zu namend billigen Preisen:
Seidene Bänder, Schärpen, Kränze, Spitzen, Handschuhe, Corsetts, Schirme, Schmucksachen, Knabenhüte und Schärpen u. dergl. mehr.

Garnirte Damen-Hüte

so wie alle Sommer-Artikel werden jetzt mit großer Ermäßigung verkauft.
Mode-Bazar B. Pulvermacher,
Merseburg, Burgstraße 5.

Königliches Bad Lauchstädt.

Saison: Mitte Mai — Mitte September.

KAUMANN'S Germania-Fahrräder

sind unstreitig die besten!

Vertreter: **H. Baar,** Merseburg, Markt 3.
Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager.
Reparatur-Werkstatt.

Zum Kinderfest

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen:
Knaben-Oberhemden, Stück 2,25.
Kragen, Manschetten, seidene Bänder, Turner-gürtel, Hosenträger, Strümpfe, Handschuhe, Corsetts, Ketten, Brochen.
Schärpen für Mädchen und Knaben etc.

Carl Stürzebecher,
Burgstraße 13.

Mein Geschäft befindet sich von jetzt an

kl. Ritterstrasse 11.

Edwin Menzel,
Barbierherr u. Heilgehülfe.

Zum Kinderfest am „Thüringer Hofe“.

Pargold's Electro-Biograph

Theater der lebenden Photographie.

Übertreift alles bis jetzt Dagewesene!
Elegante Ausstattung. Brillante Vorführung.
Täglich neues Programm. — Nähere Beschreibungen an der Kasse zu haben.

Entrée: 1. Rang 50 Pf., 2. Rang 30 Pf., 3. Rang 20 Pf.
Kinder zahlen auf allen Rängen die Hälfte.
Zum Besuch ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll **F. Pargold.**

Reichskrone.

Halte einem geehrten Publikum zum Kinderfeste mein

großes Schankzelt

bestens empfohlen.
Kalte und warme Küche,
ff. Biere, pa. Weine,
Conditorei u. Café.

Um recht zahlreichen Besuch bitten
Hugo Bartels.

Goldne Kugel.

Speckkuchen.

Zur bevorstehenden Saison bringe ich hiermit mein

Gartenlocal sowie Tanzsaal

den geehrten Vereinen in empfehlende Erinnerung. Würde gleichzeitig auf den wunderschönen Bienenweg von Frankleben bis Neumark aufmerksam.

Carl Schumann,
Gastwirth, Neumark.

„Burgschlößchen“,
Burg i. d. Aue.

Nähe der Kalkofele „Chausseehaus“ der Elektrischen Bahn.
Empfehle einem geehrten Publikum meine

neuenovirten Localitäten zur gef. fleißigen Benutzung.
Zugfreie Colonnaden.
Gesellschaftssaal.
Prachtvoll schatt. Garten nebst Kegelbahn.
Ergebenst
Bruno Meyer.

Nebenverdienst

in Freiheit sucht i. gew. Zeichner durch Anfertigung von **Wandern, Copien** etc. Gest. Off. unter **K P 16** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Frauen

für das Kohlen-Geschäft können sich melden.

Eduard Klaus.

Junger Arbeitsbursche

sofort gesucht.
F. E. Wirth & Sohn,
Halleische Straße.

Zücht. Bantischler

ge sucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kräftiger Arbeitsbursche.

15-16 Jahre alt, für dauernde Beschäftigung ge sucht.
Gebr. Wirth,
Weissenfelder Str.

Aufwartung

(Frau) gesucht **H. Ritterstraße 12, I.**

Ein Mädchen oder Aufwartung

sofort oder zum 1. Juli gesucht
Rohmarkt 9.

Aufwartung

für die Vormittagsstunden gesucht
Markt 5, II.

Dem Maurer August Tüschel

zu seinem 25-jährigen Arbeitsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche.

Mehrere Freunde.

Hierzu 1 Beilage.

Landwirtschaftliche Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Die Knochenbrüchigkeit des Rindviehes.

Zumeist werden Kühe von dieser langwierigen Siechkrankheit befallen, ganz besonders trüchtige, säugende und Milchkühe, seltener arbeitende Kühe und Ochsen; sie charakterisiert sich durch eine Verarmung vorerst des Blutes, später der Knochen an Kalksalzen. Im Beginne der Krankheit zeigen die Tiere eine allgemeine Abmagerung, Mattigkeit und Schwäche, später Schmerzen, sowie Schwäche und Steifheit in den Gliedern, wechselndes Lahmgehen, Knarren und Knacken in den Gelenken, und bei den leichtesten Veranlassungen treten Knochenbrüche ein, namentlich an den porösen Enden der Röhrenknochen, aber auch an den Rippen- und Beckenknochen. Die Tiere verlieren die Lust am Fressen und legen sich schließlich, da sie sich nicht mehr auf den Beinen halten können, und sind dann überhaupt verloren. Auch Lecksucht, sowie Giererdige, folzige Substanzen sowie im weiteren Verlaufe alle ekelhaften Gegenstände aufzunehmen, sind Zeichen der Krankheit.

Infolge längere Zeit fortgesetzter mangelhafter Fütterung, wie sie noch in vielen Gegenden während des Winters Brauch ist, schwinden die festen Substanzen der Knochen, weshalb diese mürbe und zerbrechlich werden. Dieser Zustand entsteht durch Aufsaugung der Knochenmasse, zumal der phosphorsauren Alkalien. Während die inneren Organe vollkommen gesund sind, sammelt sich an den Gelenken eine gelbliche Flüssigkeit an, welche die Knochensubstanz auflöst und zerstört. Das Knochenmark wird rötlich, weichflüssig und gallertartig; wird schließlich auch der Hals steif, so ist das der sichere Beweis, daß auch bereits das Rückgrat angegriffen ist. Am häufigsten kommt diese Krankheit in Gegenden mit vorwiegend sauren, moorigen und torfigen Wiesen, deren Futter besonders arm an Phosphor- und Kalkverbindungen ist, vor und richtet viel mehr Schaden an als alle Viehsuchen zusammen genommen. Wirken die Ursachen nur in gelindem Grade, so kann die Krankheit auf dieser Stufe stehen bleiben und durch bessere Fütterung wieder zurückgehen. Hat das Leiden jedoch einen hohen Grad erreicht, so erfolgen ohne besondere Veranlassung beim Niederlegen oder Aufstehen auch während des Gehens öfter Knochenbrüche des Schulterblattes, der Rippen und Gliedmaßen, beim Gebrauche Brüche der Beckenknochen unter einem deutlichen Knall. Das ist das letzte Stadium der Krankheit, eine Abhilfe giebt es dann nicht mehr. Während des Milchgebens steigern sich die

krankhaften Symptome, weil mit der Milch dem Körper viel Kalksalze entzogen werden, welche, weil nicht genügend im Futter vorhanden, den Knochen entnommen werden.

Vorgebeugt kann der Krankheit nur durch zweckmäßige Fütterung werden. Beschränkung der Kartoffel- und Rübenfütterung, Verabreichung genügender Mengen eines guten Raufutters, ferner von Schrot, Leinfuchsen, Hülsenfrüchten, namentlich aber von Fleischfuttermehl, dem sowieso hinreichende Mengen von Phosphorkalium und Kochsalz zugesetzt sind, trockenes Lager trockene und gute Einstreu und luftige Stallungen sind hier von wesentlicher Bedeutung. Beschränken des Melkens ist ebenfalls geboten.

Was die Behandlung der Krankheit selbst betrifft, so ist die Verletzung des Viehes in solche Gegenden, wo keine Knochenbrüchigkeit herrscht, sehr empfehlenswert. Als Medikamente reiche man phosphorsauren Kalk, Kalkwasser und Kreide; bereits abgemagerten Tieren giebt man zur Hebung der Verdauung auch bittere und aromatische Pflanzenmittel, wie Enzian, Bernwurz, Kalmus, ev. Eisenpräparate. Das Eingeben ist leicht, da die kranken Tiere diese Mittel aus Instinkt begierig nehmen. Hauptsache ist, die Kur so zeitig als möglich zu beginnen. Gute Pflege, mäßige Bewegung, reichliche Streu, richtig ventilierter Stall, Abreiben des Körpers, Verabreichen proteinreicher Futtermittel, welche gleichzeitig einen hohen Gehalt an phosphorsauren Kalk haben, wie Erbsen, Bohnen, Hafer, Weizen und Rapstücken, Stroh von Hülsenfrüchten, sowie Kleeheu vermögen das Uebel in seinen ersten Stadien zu heben und zu lindern. Weiches, fadcs Trinkwasser ist zu vermeiden. Auch hier empfiehlt sich die Verabreichung von phosphorurem Kalk in Form von Futterknochenmehl oder Futterkalk in der Gabe von 30—60 Gramm täglich für ein großes Rind, von 20—30 Gramm für eine Kuh, von 10—15 Gramm für Jungvieh und Kälber sehr.

Der Verlauf der Krankheit ist ein äußerst langwieriger, die fortgeschrittenen Stadien schließen eine Heilung aber von vorn herein gänzlich aus. Das Beste ist dann das Abschächten der Tiere.

Die Jauche.

Bei unseren heutigen Verhältnissen, wo der Landwirt alles mögliche ausnützen muß um sein Auskommen zu finden und seine Erträge vom Felde zu erhöhen, hierbei selbst Veruche unternimmt, und diese am Ende

nicht durchgeführt, mißlingen, läßt er oft ein wertvolles Mittel zur Erlangung seines Zweckes unberücksichtigt, und zwar die Jauche. Obwohl man den Wert der Jauche heutzutage schon so ziemlich zu würdigen gelernt hat, so wird diese noch nicht überall gehörig ausgenützt und läßt die Ausnützung derselben oft noch viel zu wünschen übrig. Betrachten wir nur heutzutage ein Dorf, so sehen wir, wann nicht die einzelnen öffentlichen Organe aus Sanitätsrückichten einschreiten würden, die Jauche in den Straßengraben fließen und ist es vielenorts diesen Verfügungen zu danken, daß die Jauche eine praktischere Verwendung findet, als die Wege zu verunreinigen und die Luft verpesten. Wie viel Geld wird für irgend welchen Kunstdünger, mit welchem in den meisten Fällen so mancher nicht richtig umzugehen weiß, verausgabt, während dieser Geldwert durch die Jauche nicht verloren geht! Wenn wir den Wert der Jauche und die darin enthaltenen Bestandteile ermitteln, welche noch dazu der Pflanze in zuträglichster Form, nämlich flüssig zugeführt werden, das Kilogramm Stickstoff mit 1 M., die Phosphorsäure mit 35 Pf. und das Kali mit 30 Pf. berechnen, so stellt sich der Wert eines Metercentner Jauche in seinem Dingerwert auf circa 2 M. Nehmen wir an, daß ein Stück Großvieh 40 Metercentner kostspielige und nicht immer sich rentierende Jauche jährlich erzeugt, so kann man den jährlichen Wert von einem Stück Hornvieh erzeugte Jauche auf 80 M. annehmen. Natürlich wird der Wert an düngenden Bestandteilen je nach der Art der Fütterung in derselben steigen, oder fallen, was jedoch nicht so erheblichen Schwankungen unterworfen ist. Nehmen wir einen Stand nur von 5 Stück Vieh an, so repräsentiert die so erzielte Jauche den ganz respektablem Betrag von 400 M. Diese Zahlen gelten nur für reine vom Vieh erzeugte Jauche, welche man in der Praxis in den angegebenen Mengen nicht ganz bekommt, da ein gewisser Teil im Dünger infolge des Aufsaugens des Streumaterials bleibt; reine Jauche bleibt aber zurück und hier ist es daher angezeigt, diesen kostspieligen Düngstoff aufzufangen und vor möglichen Verlusten zu schützen. In erster Linie ist es notwendig, so wenig als möglich verloren gehen zu lassen, einen gepflasterten Viehstall und eine rationelle Ableitung in die Jauchengrube, selbstverständlich auch eine zweckmäßige Anlage derselben zu bemerkselligen. Die Düngerstätte soll derart sein, daß der Boden derselben durchdrickende Jauche wieder in die Grube zurückfließen kann. Eine

derart angelegte Jauchegrube gestattet den Dünger nach Bedarf zu beziehen und die überflüssige Jauche ihrer Verwendung zuführen zu können. Betrachten wir den vorerwähnten Betrag, so findet man, daß keine Auslagen zu groß sind, die man hierfür verausgaben möchte, als daß sie sich nicht bald bezahlt machen würde. Was den Düngerverwert anbelangt, so sieht man die Wirkung auf den ersten Blick und braucht sich blos auf einer Grasnarbe in der Nähe einer Jauchelake umzusehen, wie das Gras üppig vegetiert und von dunkelgrüner Farbe ist. Wer hat nicht schon auf einem Felde, wo Dünger auf Haufen lag, beobachtet, daß, obgleich an dieser Stelle kein Dünger zurückbleibt, das Getreide stets schöner steht; es ist nichts anderes als die Jauche von dem ausgelauerten Dünger, welche hier wirkt. In Gegenden, wo der Schafstreck als unentbehrlich gilt, sind es auch wieder größtenteils die flüchtigen Exkremente, welche die Strohwürdigkeit derselbst hervorrufen, und nicht wie gemeint wurde, daß es allein die festen Exkremente ihrer Hauptsache nach bewirken. Die Anwendung der Jauche als Dünger hat einen so weiten Spielraum, daß man mit einem Worte sagen kann; sie ist überall anwendbar.

Gurkenbau.

Auf das üblich breite Beet kommt in die Mitte nur eine Reihe. Die einzelnen Kerne in dieser Reihe erhalten 5—6 Ztm. Abstand, später werden die Pflanzen so weit ausgedünnt, daß sie mindestens 15 Ztm., besser 20—30 Ztm. weit stehen. Um ein 10 Mtr. langes Gurkenbeet in einer Reihe zu besetzen, sind nur 5 Gramm Samen notwendig. In feuchten, nassen Gärten werden Bündel Reisig auf die Gurkenbeete gelegt, damit die Ranken freier und wärmer liegen. Die Ränder der Beete dürfen mit Salat bepflanzt werden, den man aberntet, bevor die Ranken der Gurken so lang sind. Es ist auch kein Fehler, an den Rändern der Gurkenbeete in Zwischenräumen von mindestens 1,5 Mtr. Kohl zu pflanzen. In freien, windigen Lagen haben die Gurken dadurch einigen Schutz. Eine dichtere Pflanzung würde allerdings Schaden bringen. Je mehr die Lage eingeschlossen ist, um so weiter müssen die einzelnen Kohlpflanzen gesetzt werden.

Wenn die Gurkenpflanzen vier bis fünf Blätter haben und kräftig im Triebe sind, werden die Spigen ausgebrochen; dann machen sie bald neue Triebe, welche leichter Früchte ansetzen. Wachsen sie aber schwach und kümmerlich, so soll man das Entspitzen unterlassen. Außerdem wird die Gurkenreihe gegen den 10. Juni behäufelt, indem man beim Hacken des Beetes von beiden Seiten Erde an die Pflanzen zieht. Bei Trockenheit ist viel zu gießen, denn das ist für die Gurken die Hauptsache.

Die Gurken haben zweierlei Blüten, taube und fruchtbare. In den tauben (männlichen) Blüten befindet sich der Blütenstaub, in den anderen (weiblichen) Blüten der Stempel und daran der Ansatz der jungen Gurken mit den Samenschälern. Wenn eine Gurke viel taube Blüten bringt, so ist in der Regel schlechter Same daran schuld. Guter Same bringt immer Pflanzen, die große Reizung zur Fruchtbarkeit zeigen. Im übrigen sind die ersten Blüten meist taub. In gutem, fruchtbarem Boden zeigen sich bei leichtem Wetter

spätestens acht Tage nach den tauben Blüten auch fruchtbare. Ueberflüssig sind die tauben Blüten aber nicht, sondern sie sind im Gegenteil von großer Bedeutung, weil sie den Blütenstaub enthalten, der zum Samenansatz nötig ist. Ohne Bestäubung mit diesem Blütenstaube können sich die kleinen Fruchtansätze nicht zur Gurke entwickeln. Dieses Uebertragen des Blütenstaubes von einer Blüte zur andern kann künstlich mit Hilfe eines Pinsels geschehen, und bei Mistbeetgurken nimmt man in der That häufig zu diesem Nushilfsmittel Zuflucht, wenn trübe Frühjahrswitterung die Befruchtung auf natürlichem Wege verhindert. Im freien Lande und im Hochsommer übernehmen jedoch die emigen Blüteninsekten die Uebertragung des Blütenstaubes.

Unfruchtbarkeit der Obstbäume.

Die Ursachen der Unfruchtbarkeit sind verschieden und deshalb müssen auch die Wege zur Abhilfe verschiedene sein. 1. Sämtliche Obstbäume sind unfruchtbar, solange sie noch jung sind. Sie müssen erst ein tragbares Alter erreichen. Letzteres tritt je nach Sorte, Unterlage, Standort u. früher oder später ein, bei einigen Bäumen schon im dritten Jahre nach der Pflanzung, bei anderen erst im zehnten oder fünfzehnten. Mittel: Geduld. 2. Der Boden ist zu fett und stickstoffreich, so daß die Bäume zu starker Wurzelbildung und unaufförllichem, üppigem Treiben gereizt werden und sich keine Blütenknospen ansetzen. Mittel: Vermeidung stickstoffreicher Düngung (Stallmist, Jauche, Abort- und Gekügelbinger, Thilfsalpeter). Dafür Anwendung von Kalk, Holzasche, Thomasmehl, Superphosphat. 3. Nährstoffmangel. Mittel: Düngung, hauptsächlich mit den zuletzt genannten Stoffen. 4. Starres Beschneiden, wodurch die Bäume zwar üppige Triebe, aber keine Knospen und Blüten hervorbringen. Mittel: Nicht schneiden oder nur ausschneiden, nicht fügen. Man legt zwei oder drei Jahre mit dem Beschneiden ganz aus. 5. Schlechte Sorten. Gute Sorten tragen zuweilen jedes Jahr, während die schlechten Jahr für Jahr nichts tragen. Mittel: Umpflöpsen. 6. Mangelhafte Befruchtung der Blüten. Mittel: Mehrere Sorten durcheinander pflanzen, Bienen im Obstgarten halten, welche den Blütenstaub von Baum zu Baum übertragen. 7. Schlechtes Wetter während der Blüte, Frost und anhaltender Regen. 8. Uebermäßiges Tragen in einem Jahre hat Unfruchtbarkeit im folgenden Jahre zur Folge. Mittel: Ausbrechen zu dicht angelegter Früchte; dadurch werden die bleibenden nicht nur größer, sondern es bilden sich auch die Knospen für das nächste Jahr besser aus. Weiteres Mittel Düngung. 9. Große Fruchtbarkeit in der Jugend macht die Bäume im Alter unfruchtbar. Es ist daher einer der schlimmsten Fehler, der in der Obstzucht begangen werden kann, daß man junge Obstbäume zu früh tragen und sich erschöpfen läßt. In den zwei ersten Jahren nach der Pflanzung darf man einen Obstbaum überhaupt nie tragen lassen, und auch in den nächsten fünf Jahren dürfen die Früchte nie so zahlreich sein, beziehungsweise belassen werden, daß die gesunde Triebkraft darunter leidet. 10. Ungünstiger Standort. Mittel: Anpflanzung geringerer und genügsamerer Sorten, denn edle Sorten sind anspruchsvoller. Weiteres Mittel sorgfältige Vorbereitung des Bodens, Pflege und Düngung.

Das auf Kleereitern getrocknete Heu ist von angenehmem Geruche, frischer Farbe und wird von den Tieren gerne genommen. Der große Vorteil dieser Methode der Heubereitung beruht darin, daß man in gewissem Grade vom Wetter unabhängig ist, und daß die ganze Trocknung des Klees mit den möglichsten geringsten Verlusten verbunden ist. So lange das Futter noch grün oder auch wenn es schon halb trocken ist, kann es einen Regen vertragen, ohne allzusehr an seiner Qualität einzubüßen. Ist es jedoch schon trocken, oder beinahe trocken, so bringt jeder Regen erhebliche Einbuße an Qualität und Quantität. Manche Nährstoffe werden bei längerem Regen direkt ausgelaugt, viele Blätter und Blüten, also gerade die nährstoffreichsten Pflanzenteile, bröckeln ab und außerdem neigt solches Futter sehr leicht zu Schimmelbildung und sonstigen ungünstigen Umänderungen, sodas sein Wert in Bezug auf Futterwert und gesundheitliche Wirkung erheblich beeinträchtigt werden kann. Alle diese Nachteile können beim Trocknen auf Kleereitern nicht oder nur in verschwindendem Maße eintreten, und ist diese Werbungs-methode, die im Durchschnitt der Jahre auch kaum vermehrte Arbeit und Kosten gegenüber der gewöhnlichen Dürrebereitung verlangt, nicht genug zu empfehlen.

Im Hopfengarten

erfordert das überhandnehmende Unkraut ein wiederholtes Hacken und Flügen. In der Nähe der Stöcke darf aber nur leicht gefelgt werden, um die Wurzeln nicht zu beschädigen. Die Erde wird um die Stöcke etwas angehäuelt. Das Anbinden der Ranken an die Stangen muß wiederholt geschehen, während es bei Drahtanlagen nicht mehr notwendig ist. Ein zeitweises Ausbrechen der Seitentriebe (Geizen) darf nicht unterbleiben, sobald dieselben die Länge eines Fingers erreicht haben, und hat sich auf eine Höhe von 1,50 Meter zu erstrecken; die höher stehenden werden belassen, da gerade diese den reichsten Blütenansatz liefern. Leider stellen sich um diese Zeit aber auch Feinde und Krankheiten im Hopfenfelde ein, welche im Verein mit ungünstiger Witterung, die ohnedies den Wuchs der Pflanzen hemmt, großen Schaden verursachen können. Was an den jungen Trieben der Erbsloh schadet, kann später die Blattlaus durch ihr massenhaftes Auftreten und ihre ungemaine Vermehrung an den bereits älteren Stöcken schaden. Die Blattläuse häuten sich und erzeugen dadurch den Schimmel oder Mehlthau, und dadurch, daß sie den Saft aus den weichen Pflanzenteilen saugen und wieder ausspritzen entsteht der Honigthau, welcher eine Erkrankung des Mattes zur Folge hat. Sie besitzen zwar in den roten Herrgottskäferchen und deren Larven energische Feinde, welche sie eifrig vertilgen, jedoch ist es notwendig, ihrer Verbreitung gleich von Anfang an entgegenzuarbeiten, indem man die befallenen Pflanzenteile mit Asche oder mit Kalkstaub bestreut oder mit Laugenwasser bespritzt; tritt nach Bildung des Honigthaus Dürre ein, so bildet sich leicht Ruß oder Brand. Er bedeckt mit seinem schwarzen Staube die Blätter, welcher dieselben zerstört, ja nicht selten die Dolben und Ranken angreift.

Rasenerde zur Gurkenkultur.

Die Gurke liebt, wie bekannt, einen lockeren und nährkräftigen Boden. Eine sehr gute Rasenerde ist daher Wiesen- oder Rasenerde. Eine Wiese, wenn sie sonst guten Boden hat

do. doppelt gefeibt u. entfalet M. 7,50-7,70, Sesamfuchsen 6,40-6,50, Kofosfuchsen 6,30-6,50, Palmfuchsen 6,00, Sonnenblumenfuchsen 6,75, Napsfuchsen M. 5,50-6,60, Feinfuchsen M. 7,40-7,70, Cleveland Feinfuchsen 7,60, Hanfuchsen 5,-, Maisfeime, getrocknete 5,25, Getreidefchlempe, getrocknete 6-6,25, Mangon-Meisfuchtermehl 5,25-5,50, amerikan. Fleisfuchtermehl der Viebig Comp. 11,50-12, amer. Mired-Mais - Maisfuchterropf od. fein - - - - - Maismehl - - - - - Maisfuchsen 6,50-6,75, Roggenkleie 5-5,25, Weizenfuchsen 5,25, Phosphorfaurer Futterfuchsal 10,-, Fleisfuchsen, getrocknet u. gepreßt, f. Hunde u. Geflügel 11,-, Mehle, auf eigener Dampfmühle hergestelt, 25 Pf. p. 50 Rk. teurer, fowelt nich extra ausgeführt. Alles bord/bahnfrei Stettin. Netto Caffé.

Hamburg. Bericht über den Veltuchmarkt von Adenbach & Co. Hamburg. Das Gefchäft ist anfangend fehr ruhig. Für greifbare Ware ist wenig Absatz vorhanden, aber auch für später ist die Kaufkraft noch als gering zu bezeichnen. Erdnufffuchsen und Mehl. Von Mariefelle kommen feine Berichte. Die Frühjahrs-Berftaffungen haben freilich ihr Ende erreicht, und es dürften sich in den nächften Monaten wieder große Borräte anfammlen, aber dies wird den Preisftand kaum beeinfluffen, da die Fabriken bereits zu viel im Voraus verkauft haben. Den Marktfeller Verhältniffen entprechend haben auch

in unferm Marke die Preise für spätere Lieferung eine weitere Aufhebung erfahren. Wir berechnen 127 bis 148 M. für 1000 Kg. ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. Baumwollfaatkuchsen und Mehl. Die Stimmung ist anhaltend recht feft. Die Zufuhren, namentlich von hochprozentigem Mehl, find unbedeutend, und für die Wintermonate feht es noch feft gänzlich an Angeboten, weil man noch keine Grundlagen für die Preisberechnung hat. Es hat sich indes unter den Exporteuren in Amerika die Ansicht verbreitet, daß nicht auf billige Preise zu rechnen ist, weil sich der Bedarf in Amerika von Jahr zu Jahr feinert, fo daß für die Ausfuhr verhältnismäßig wenig verbleibt.

Wir berechnen 134 bis 148 M. für 1000 Kg. ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. Kofosfuchsen. Der Markt liegt feft, die Preise find un verändert. Wir berechnen 122 bis 135 Mark für 1000 Kg. ab Hamburg. Maisfuchsen. Dieses Futtermittel ist fehr knapp, und es werden hohe Preise dafür verlangt. Wir berechnen 118 bis 130 M. für 1000 Kg. ab Hamburg. Palmfuchsen. Die Lage des Marktes ist un verändert. - Wir berechnen 110 bis 115 M. für 1000 Kg. ab Hamburg.

Leinsaatkuchsen. Die Stimmung ist feft, die Preisrichtung steigend. Wir berechnen 146 bis 150 M. für 1000 Kg. ab Hamburg. Meisfuchtermehl. Die Preise find un verändert. - Wir berechnen 105-108 M. für 1000 Kg. ab Hamburg.

Kartoffelfabrikate.

Berlin. Von Max Sabersky wird uns gemeldet: Das Gefchäft in Kartoffelfabrikaten war in dieser Woche fehr ruhig und Preise wenig verändert. Ia Kartoffelfärke M. 15,75-16,50, Ia Kartoffelmehl M. 15,75-16,50, Ia Kartoffelmehl 14,00-15,00 Feuchte Kartoffelfärke Berlin und Frankfurt a. Oder M. - , Gelber Syrup 18,50-19,00, Cap Syrup 19,00-19,50, Export-Syrup 20,00-20,50, Kartoffelzuder gelb 18,50-19,00, Kartoffelzuder cap, 19,50-20,00, Rum-Couleur 31-32, Bier-Couleur 30-31, Dextrin gelb und weiß Ia 21,50-22,00 Dextrin feinfunda 18,50-19,00, Weizenfärke Hft. 35-36, Weizenfärke grüßig 36-37, Schabefärke 32-31, Meisfärke Strahlen 50-51, Meisfärke Städen 49-50, Galische, Schlefische 39,00-40, Ia Meisfärke 32-33. Alles p. 100 kg ab Berlin bei Partien von mindet 10000 kg.

Goldene und Silberne Medaille Paris 1900. **Tausende!** Damen u. Herren bestreiten, daß kein Schönheitsstiller das Gesicht schön, blühend, frisch u. jung macht, glatter, feher, blüht, läßt Blüthen, Kieften u. alle im Geficht auftretenden Unreinigkeiten verschwinden, reinigt vollständig d. Gesicht u. Sommerprossen schon in fehr kurzer Zeit. Die Saft wird hart u. fehn, verleiht Gesicht u. Händen ein blend. rothes, jugendliches Aussehen. P. Pacon. Nr. 350, fr. M. 4,-. Garant. f. Erfolg u. Infschdt. Georg Pohl, Berlin, Blumenstr. 157



2 Jahre Garantie!



Das Verlangte Gefchäft von **Gust. Lindner jr.,** Ohligs-Solligen Nr. 1. **„Superior“-Fahrräder** sind auch für Saison 1902 die besten u. trotzdem billiger als jedes Konkurrenzfabrikat. (Von 78 Mark an unter Garantie). Fordern Sie den neuesten Hauptkatalog, auch über Zubehörtheile, spez. Pneumatics, welche ich pro Garnitur schon von M. 18,- an liefern. **Wringmaschinen** v. 10 M. an. **Washmaschinen** von 30 M. an. **Hans Hartmann,** Eisenach 190.

Bei Schwindsucht und allen **Hals-, Brust-, Lungenleiden** frisch oder alt, Hals-, u. Lungenkatarrh, Engrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Ziehen, Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza etc. gebe ich gratis gern Auskunft über ein einfaches Haus- und Heilmittel, dessen volle Erfolge gadezu unendlichen Von ausgezeichnet. Hygieniker im Ausl. u. hier bereits vielfach sendet, selbst in schwersten Fällen erprobt. (Schon ca. 50 Dank- und Heilberichte in 7 Wochen). **A. H. S. Schulz,** Weferlingen 44 Prov. Sachsen. - Naturprodukt. Bestandteile des Wassers (Korb) Felchen.

Aufsehen erregt
die überraschende Wirkung der



CRÈME IRIS

„Frappanter Erfolg bei aufzupfangender, rauher und rissiger Haut, Hautjucken u. Rötthe. Der Teint wird blendend weiss u. adallos rein, die Haut sammetweich u. jugendlich. - Alle Damen, die täglich Crème-Iris gebrauchen, werden bewundert wegen ihres auffallend schönen Teints. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. Preis Mk. 1,50. Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so geringen Preisen erhältlich.“

Man benutze ferner nur: Crème-Iris-Seife u. Crème-Iris-Puder
Preis per Carton Seife entlt. 3 Stück Mk. 1,50, Puder mit Teintleder „ 1,50.



Dr. Fel. Huld, Berlin O. 27, Holzmarktstr. 4. Leiter des chemischen Laborator. des allgem. österr. Apotheker-Vereins und des Wiener Apotheker-Haupt-Gremiums schreibt: „Crème-Iris wurde von mir untersucht und dabei konstatiert, „dass das Präparat völlig frei von schädlichen Substanzen ist. „Die Crème-Iris erscheint vermöge ihrer rationalen Zusammensetzung zur Pflege der Haut in hohem Grade geeignet.“

Fort mit den Hosenträgern! Zur Ansicht erh. Jed. franco geg. Fre-Bild. f. **Gesundheits-Spinalhosenhalter**, bequ., feht pass., gef. Galtz., keine Klemmt, kein Druck, kein Schwitzen, kein Knöpf. Nr. 125 M. 3 St. 8 M. p. Nachn. **Felix Schwarz, Osnabrück 152.**

Wer will Radfahren?
Erstkl. Damen- u. Herrenräder. Zweij. Garantie. Concurrenzlos bill. Preis, auch Theilz. Vereine u. Corporat. Specialbeding. Verlangen Sie Katalog. Versandt nach all. Ländern. **C. Wörner, Fahrrad-Versandth. Hanau.**

Grosse Betten 12 1/2
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen u. gereinigten neuen Federn der Gütigst. **Berlin S., Prinzenstr. 44**
Biele Anzeigenanschreibern.

Kinderfräulein, Stügen, Stubenmädchen, Jungfr. bildet d. Frödel. schule, verbunden mit Koch-, Handb., u. Nadelarbeiten, Berlin, Mühlentstraße 108, in 2- bis 3monatlichem Curfus aus. Jede Schülerin erhält durch d. Schule Stellung ebenso junge Mädchen, welche nicht die Amialt besuchen. Auswärtigen billige Pension. Prospekt gratis. Gefchäftsführer fehrerzeit engagirt. **Verfchreibtr. Klara Brohmann**

Säet Herbstfrühen!

Die langen krummen rothfrühen Herbstfrühen Hörnerfrühen sind ein wahrer Segen für die Bandwurmfürcht; denn an denselben haben wir für Herbst u. Winter eine Futterflanz, die nie verliert. Versäume also kein Samenloch und Gärten best. er, sich für frischen Samen von uns kommen zu lassen, um loten bei günstiger Auslasszeit zur Hand zu haben und von Juni bis August auf die Gerste-entpfeulen, Bruchfede und deren Gartenbete zu säen, ob fe reich zu 10 Bruch fämenen enormen Nutzen brannacht. Das beste Futter für Mähthe, Schafe, Schweine, Gänse etc. Reines Feidgemüß! 100 gr Franco 50 Pf. 1/2 kg Mk. 1,50, 5 kg 12 Mk. - Herbstfrühen, in derbortliche, weiße runde und weiße lange, rüthfrühe, fehr ertragreich u. beliebt. 1/2 kg Mk. 1,-, 5 kg Mk. 8,-. **Englische Futterrüben (Turnips),** beste Sorten, gemischt, 100 gr 60 Pf. 1/2 kg Mk. 2,-, 5 kg Mk. 12,-. Bitte Samen zu bestellen, um recht ansaufat billigt. it. Katalog, der kostenfrei neblandt wird.

Praktische Gartenbau-Gesellschaft
in Dahren u. Braundorf,
Post Wilsdorf (Niederrh.)

Billige Briefmarken! Alle verschied. Garant. ächt.

100 sell. nur überseische Briefmarken (keine Europa) von Persien, China, Barbados, Mauritius, Trinidad, Transvaal, Orange-Freistaat, Guatemala, Nordborno, Queensland und viele andere seltene für nur 2 Mark und 10 Pig. Porto - 100 verschied. sell. Europamark. von Sachsen, Baden, Nordd. Bund, Preussen, Türkei, Monaco, Serbien, Montenegro, Bulgarien, Griechenland, Thurn & Taxis, Spanien, Portugal etc für nur 2 Mark und 10 P. Porto. - 100 verschiedene Marken von Aegypten, Brasilien, Natal, Costa-Rica, Japan, Peru, Chile, Argentina, Indien, Luxemburg, Spanien, Portugal, Türkei etc. für nur 1 Mark und 10 P. Porto. 1000 verschiedene Briefmarken aller 5 Welttheile, darunter viele alte Seltene, nur 17,50 Mark. - 1000 garantirt beste Briefmarken, über 100 verschiedene Sorten, für nur 1 Mark und 20 Pig. Porto. Nur gegen vorherige Einwendung des Betrages nebst Porto an Louis Darmstadt, Berlin NW, Heuseelstrasse 64. - Man verlange Preisliste billiger Sätze.

Ein Schluck Rullyn

beim Schlafengehen verführt bei Biertrinken und Rauchern die quälenden und überreichenden Abigerungen im Munde, verübt Brand, Sodbrennen und Katzenjammer **Immer reiner Mund!**

Ein Schluck Rullyn

erhält und erbauet es neu! Flache gegen Vordringung von 3,50 Mark. **Melzer & Stäuble,** Dampfdestillerte, Kleinlaufenburg, (Baden). Wiederverkäufer und Depositare gesucht. Auf Wunsch Prospekt etc. Einl. von 50 Pf. W.



Garantirt eingeschossene
Central-Revolver, Cal. 7 mm M. 9, 9 mm M. 8
Garten-Revolver ohne Lauf, Revolver, Cal. 6, 8
Jagd-Revolver, do. Cal. 9 mm M. 12,00
Wesentl. einschüssig do. „ „ 3,00
Luftgewehr, ganz ohne Geräusch,
mit Jubelst.
Centrifugier-Poppflint, pa. i. Schuß, 22,00
Scottflinten, sehr gut, in den Höhen, 40,00
Jagdrevolver ohne Lauf, Revolver, do., 20,00
Drilling-Gewehr „ 120,00

Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak,
Berlin SW. 12, Friedrichstrasse 212.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 149.

Sonnabend den 28. Juni.

1902.

Die schwere Erkrankung des Königs von England.

Ueber das Befinden des Königs Eduard meldet ein Donnerstag Vormittag halb 11 Uhr ausgegebenes Bulletin: „Der König hat heute eine bessere Nacht und etwas kräftigeren Schlaf; das Befinden besserte sich in jeder Beziehung; der Zustand der Organe ist vollkommen günstig; der Wunde ist ebenfalls befriedigend.“ — Nach einem Donnerstag um 2 Uhr nachmittags veröffentlichten amtlichen Krankheitsbericht bleibt das Befinden des Königs zufriedenstellend.

Englische medizinische Fachblätter enthalten nähere Angaben über die Erkrankung des Königs. Der „Lancet“ schreibt: Am Abend des 13. Juni fühlte sich der König sehr abgespannt, am 14. klagte er über Unbehagen im Unterleib, das jedoch nachmittags nachließ. Er begab sich darauf nach Alton, wo er bei ungünstiger Witterung dem Zofenreich nachwohnte. Am Sonnabend nachts klagte der König neuerdings über Schmerzen im Unterleib. Eine Anschwellung machte sich bemerkbar. Der Leibarzt Dr. Raking wurde zugezogen und nach Anwendung von Arzneimitteln ließen die Beschwerden nach. Dr. Raking erkannte aber das Vorhandensein einer Störung im Unterleib, die ernsthafter Natur sein konnte. Am Sonntag nachmittags hatte der König einen heftigen Anfall von Schüttelfrost. Die Nacht nach Windsor übernahm der König gut. Am Mittwoch stellte Dr. Treves eine Erhöhung der Temperatur, eine Anschwellung und Empfindlichkeit in der rechten Darmeingangsstelle fest, Symptome, die auf Blinddarmentzündung schließen lassen. Am Donnerstag und Freitag verschwanden alle diese Symptome wieder. Am Sonnabend glaubt man so gar, der König gehe einer baldigen Genesung entgegen. Am 24. stellte sich jedoch die Notwendigkeit heraus, zu einer Operation zu schreiten. Ein Aufschub würde das Leben des Königs aufs Spiel gesetzt haben. — „Medical Journal“ berichtet: Der Zustand der Wunde, die durch die Operation hohlegelegt wurden, gab den Ärzten die Gewissheit, daß der Wundstich nur die Folge einer jener bisher nicht erklärten Entzündungen sei, die häufig in der Gegend des Wundstiches auftreten und das er also nicht einem organischen Leiden ernsthafter Natur oder einer bösenartigen Wucherung zuzuschreiben sei.

Zum Aufschub der Krönungsfeierlichkeiten ist nunmehr endgültig Bestimmung getroffen.



Wundham sind zu Rittern ernannt worden. Dem Amisblatt zufolge sind die Generale Sir Henry Norman und Herzog von Connaught zu Feldmarschällen ernannt.

Von mehreren europäischen Herrschern, auch von Kaiser Wilhelm, sind im Buckinghampalast Telegramme eingegangen, worin sich die Herrscher nach dem Befinden des Königs erkundigen und demselben baldige Genesung wünschen. Der Prinz von Wales ist beauftragt worden, diese Telegramme zu beantworten, eine Arbeit, die beinahe den ganzen Mittwoch in Anspruch nahm.

Das „Journal de St. Petersbourg“ bespricht an letzter Stelle die Nachrichten über die Krankheit König Eduards und bemerkt zum Schluß: Nicht nur in ganz vereinigte Königreiche, sondern überall außerhalb derselben begt man ebenso aufrichtige wie herzliche Wünsche für schnelle Wiederherstellung der Gesundheit König Eduards.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Tiroler Landtag wurde am Mittwoch von Statthalter Grafen von Meroldt eröffnet. Dieser drückte in deutscher und italienischer Sprache die Hoffnung aus, daß die Autonomiefrage eine Lösung finden möge, die den Frieden im Lande gewährleistet unter Aufrechterhaltung des Grundgedeges der Untheilbarkeit des Landes und ohne Schädigung wirtschaftlicher Interessen. Brugnara erklärte namens der Italiener, daß diese an den Verhandlungen teilnehmen werden, unter dem Vorbehalt, daß vorerst die Verabreichung der Autonomiefrage erfolge. — Unter den galizischen Feldarbeitern ist eine Streikbewegung ausgebrochen. Wie der „Neuen Fr. Presse“ aus Lemberg berichtet wird, überfiel am Mittwoch in Drowo eine Anzahl von Bauern die auf dem Felde des Gutshofes beschäftigten Arbeiter und forderte dieselben auf, die Arbeiten einzustellen. Die Gendarmen schritten ein und verhaftete acht Creditanten. Die Bauern rotteten sich zusammen und besetzten vier verhaftete Tumultuanten. Die anderen vier wurden nach Lemberg gebracht und dem Landesgerichte eingeliefert. In den Nachbargemeinden wird unter den Heidarbeiten ebenfalls für Eröffnung eines Agrarstreiks agitiert.

England. Die Verfassungsfrage in der Kapolonie beschäftigte am Mittwoch das englische Unterhaus. Campbell Bannerman fragte, ob ein Brief Milners, in welchem dieser die zeitweilige Aufhebung der Verfassung in der Kapolonie empfiehlt, mit Genehmigung der Regierung geschrieben oder veröffentlicht worden sei. Colonialminister Chamberlain antwortete vereinnend und fügte hinzu, der Brief bringe die persönlichen Anschauungen Milners zum Ausdruck und sei vor dem Friedensschlusse geschrieben worden. — Im englischen Unterhause machte am Mittwoch bei der Beratung der dritten Lesung der Finanzbill James Hope nachdrücklich geltend, daß Zölle auf alle im Ausland angefertigten Waaren erhoben werden sollten. Hisds Beach erklärte, England dürfe nicht eine derartige Politik einschlagen, die Annahme des Schutzzölles würde der Anfang einer der größten sozialen Gefahren sein. Hierauf wurde die dritte Lesung der Finanzbill mit 286 gegen 181 Stimmen angenommen. Beim Schluß der Nachmittags Sitzung las Balfour ein neues Bulletin aus dem Buckingham-Palast vor, welches besagt, daß der König ohne Schmerz und daß der Fortschritt in dem Befinden zufriedenstellend ist.

Spanien. Antiklerikale Kundgebungen in Spanien sind jetzt an der Tagesordnung. Aus Madrid wird vom Mittwoch Folgendes gemeldet: Als die Prozession vom heiligen Herzen am Dienstag Abend unter Hochrufen auf den Papstfont die Nicolaus-Kirche in Alicante verlassen wollte, erfolgte eine große Gegenkundgebung unter den Rufen: „Was ist die Freiheit!“ und Abfingen der Marschälle. Die

Klerikalen konnten die feindlichen Menschenmassen nicht durchbrechen und mußten die Prozession im Innern der Kirche abhalten.

Bulgarien. Fürst Ferdinand von Bulgarien erstrebte nach einer Petersburger Meldung der „Neuen Freien Presse“ nicht den Königstitel, sondern den altbulgarischen Zarentitel bei gleichzeitiger Lösung seines Vasallenverhältnisses zur Türkei. — Der türkische Vorkäufer in Petersburg, Süsni Pascha, benachrichtigte die Werte, daß nach den ihm zu Teil gewordenen amtlichen Versicherungen die Frage wegen der Erhebung Bulgariens zum Königreich während des Besuches „Ferdinands“ nach seiner Seite hin besprochen werden sei und daß Rußland auch ferner den status quo auf der Balkanhalbinsel aufrechtzuerhalten wünsche.

China. Ueber die Eisenbahnen in China zu Ende des Jahres 1901 werden folgende amtliche Angaben gemacht: Die Schantung Eisenbahn war Ende des Jahres 1901 bis 160 Kilometer vollendet worden; die Züge fuhren zwischen Tjingtau und Tso-shan. In diesem Frühjahr hofft man, die Maschu-Kohlenbergwerke zu erreichen; in drei Jahren soll die Bahn bis nach Chinafu, der Hauptstadt der Provinz, geführt werden. Die kaiserlichen Eisenbahnen von Nord-China zwischen Peking und Tientsin und Nutschwang, mit Abzweigungen nach Schwanwang, und von Feng-tai nach der Waijia Eisenbahn sowie die Nebenlinien nach Tzung-chou und Hin-min-tun sind mit 901 Kilometer vollendet. — Die kurze Strecke zwischen Schanghai und Wusung — 18 Kilometer — soll sich jetzt befehlen machen; indessen ist nichts gefestigt, die projektirte Eisenbahn von Schanghai nach Sutschou, Ningpo etc. zu beginnen, weil die Aufnahme des nötigen Kapitals auf Schwierigkeiten stößt und die in Aussicht genommene Summe nicht für genügend erachtet wird. Die große Stammlinie von Peking nach Hankau macht stetigen Fortschritt, und der Einfluß auf den Handel läßt sich bereits erkennen. Im Laufe des Jahres wurde die von den Boreen zerstörte Strecke zwischen Lu-fou-chiao und Paotingfu wieder hergestellt; diese Linie ist bis Chengtingfu, 262 Kilometer von Peking entfernt, abwärts geführt worden. Im Jahre 1902 hofft man die Linie bis nach Schumtsu — eine weitere Entfernung von 125 Kilometer — leiten zu können. Ende 1901 waren im Süden nördlich von Hankau 175 Kilometer vollendet, Ende dieses Jahres sollen die Geleise für weitere 100 Kilometer nördlich von Hünang gelegt sein. Binnen kurzem soll mit der Arbeit auf der Strecke Wu-chang-Kanton begonnen werden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß man sich der Eisenbahnen in China eifrig bedient und daß der Handel zunimmt, wo sie gebaut werden.

Wittelamerika. Ein neuer Erfolg der venezolanischen Aufständischen wird in einem Telegramm berichtet, das aus Willemstad am Mittwoch nach New-York gekommen ist. Danach fand am 11. Juni bei Coro ein fünfständiger Kampf statt, nach welchem sich der venezolanische Vizepräsident Plaza mit 1744 Offizieren und Mannschaften den Aufständischen ergeben habe. Diesen seien auch fünf Gefolge in die Hände gefallen.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Aus Kiel wird telegraphirt: Zur Frühstücksstafel am Mittwoch an Bord der „Hohenjollern“ war Staatssekretär v. Tirpitz geladen. Die Kaiserin nahm das Abendessen bei dem Prinzen Adalbert ein und begab sich später mit dem Prinzen an Bord der „Duna“, wofin sich nach der Abendstafel auch der Kaiser begab. Donnerstag Morgen besichtigte der Kaiser die Kieler Werft. Wie ein weiteres Telegramm aus Kiel meldet, besichtigte der Kaiser am Vormittag auf der Reichswerft besonders den kawarischen Kreuzer „Amazonen“, dessen Kollisionsschaden fast beseitigt ist, und den vollendeten verlängerten Kielenpanzer „Heim-